



REGION

**SAUWALD
PRAMTAL**

Mehr VERNETZUNG. Mehr WERT. Mehr REGION.

**Kriteriensystem zur
regionalen Projektauswahl
Änderung 2017
Gültig ab 15.10.2017**

Regionsverband Sauwald-Pramtal

Hofmark 4

A-4771 Sigharting

Tel.: +43 (0) 7766 / 20 555-10

Quelle

Das Kriteriensystem zur Auswahl von Projekten der Region Sauwald-Pramtal basiert auf dem „Leitfaden für die Projektbewertung“ des Regionsforums Steyr-Kirchdorf und der Regioplan Ingenieure Salzburg. Im Zuge der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 wurde der zugrundeliegende Projektleitfaden aus Steyr-Kirchdorf an regionale Gegebenheiten und Bedarfe angepasst.

Im Zuge der LES Änderung 2017 wurde das vorliegende Kriteriensystem den bereits vorhandenen Erfahrungen angepasst und entsprechend vereinfacht. Die aktuelle, geänderte Version von 2017 wurde vom Projektauswahlgremium erarbeitet und der Generalversammlung zum Beschluss empfohlen. Die Änderungen gelten ab Genehmigung durch die zuständige Verwaltungsstelle im Bund.

Projektauswahlverfahren

Projektidee, Beratung und Vorprüfung

Das regionale Kriteriensystem ist die Grundlage für den von ProjektwerberInnen ausarbeitenden Projektantrag. Dessen auszufüllende Punkte sind im Wesentlichen den einzelnen Projektauswahlkriterien zugeordnet, so kann ProjektwerberInnen bereits vor Konkretisierung des Projektes und Verschriftlichung der Inhalte in Gesprächen mit dem LAG-Management genau aufgezeigt werden, worauf das regionale Auswahlgremium bei der Beurteilung achten wird. Dies schafft die nötige Transparenz, Effizienz und Klarheit in der Kommunikation mit den ProjektwerberInnen. ProjektwerberInnen setzen sich im Rahmen der Entwicklung der Projektunterlagen unterstützt durch das LAG-Management bereits in einer frühen Phase mit sämtlichen Aufgaben und Aspekten ihres Projektvorhabens auseinander, dies soll die Qualität der Projektinhalte sowie ihrer Dokumentation heben. Nach Prüfung der erarbeiteten Projektunterlagen von LAG-ManagerIn und Obmann/Obfrau (Vollständigkeit etc.) werden diese an das regionale Projektauswahlgremium weitergeleitet.

Inhaltliche Förderempfehlung und fachliche bzw. fördertechnische Begutachtung

Der Vorstand des Regionsverbandes Sauwald-Pramtal fungiert im Rahmen der Abwicklung des CLLD- bzw. LEADER-Programms auch als Projektauswahlgremium. Diesem Gremium obliegt die inhaltliche Projektauswahl, die fachliche bzw. fördertechnische Projektentscheidung treffen die zuständigen Fachabteilungen bzw. Förderstellen des Landes OÖ. Projektkonzept und -antrag werden parallel zur fachlichen bzw. fördertechnischen Begutachtung beim Land OÖ auch im regionalen Projektauswahlgremium diskutiert, bewertet und zur Förderung weiterempfohlen oder abgelehnt. Ein neutrales und vordefiniertes Kriteriensystem gewährleistet Entscheidungs-transparenz, die PAG-Mitglieder beurteilen anhand der nach fixem Schema die Zielsetzungen, erwarteten Effekte und Wirkungen sowie Aspekte der Projektorganisation und -finanzierung. Eine ausführliche, textliche Beschreibung jedes der 11 Kriterien gewährleistet eine einheitliche Interpretation und Auslegung der Kriterien durch die einzelnen Mitglieder, denn ihrer individuellen Bewertung muss eine gemeinschaftliche Auffassung vorausgehen, was einzelne Kriterien messen und wofür sie stehen. Dies schafft Vergleichbarkeit und Nachvollziehbarkeit der inhaltlichen Projektauswahl in der Region.

Förderentscheidung durch das Land OÖ

Die endgültige Förderentscheidung trifft das Land OÖ, eine schriftliche Stellungnahme zur Förderentscheidung inkl. allfälliger Nachforderungen oder Auflagen werden an ProjektwerberInnen und das LAG-Management weitergeleitet.

Formelle Kriterien

Folgende formelle Kriterien sind ebenso Teil der Prüfung des Projektantrags:

Formelle Kriterien	Wertung		
	ja	nein	irrelevant
Trägt maßgeblich zur Zielerreichung der LES bei.			
Leistet einen Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans.			
Regelungen zur Kostenplausibilisierung werden eingehalten und das Vergaberecht wird eingehalten (Vergaberecht durch Land OÖ geprüft).			
Beurteilung der fachlichen Qualität liegt vor.			
Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des Projekts ist gegeben (bei wertschöpfenden Projekten)			
Kostenkalkulation ist plausibel			
Finanzierung des Projektes ist gewährleistet			

Qualitätskriterien

1. Berücksichtigung übergeordneter Zielsetzungen

1.1. Chancengleichheit und Inklusion in beruflichen, sozialen und privaten Handlungsbereichen

Wie trägt das Vorhaben dazu bei, den gleichberechtigten Zugang zu Angeboten und Einrichtungen in der Region für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern?

Berücksichtigt das Vorhaben Bedürfnisse, Bedarfe, Chancen und Möglichkeiten beider Geschlechter und unterschiedlicher Generationen (Jugend, SeniorInnen etc.)?

Werden Zugezogenen, Menschen anderer Kulturkreise und Personen mit besonderen Bedürfnissen im Projektvorhaben berücksichtigt bzw. eingebunden?

Können durch das Projekt Arbeitsplätze bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen erhalten, ausgebaut oder geschaffen werden?

1.2. Ökologische Ausrichtung, Klimaschutz und Umweltorientierung

Trägt das Projekt zu verstärkter Nutzung regionaler Ressourcen, zur Ressourcenschonung bzw. zum Ausbau regionaler Kreislaufsysteme bei? Berücksichtigt das Vorhaben Klimaschutz und Anpassung an Klimawandel?

Fördert das Vorhaben Bewusstseinsbildung und Wissenszuwachs in umweltrelevanten Handlungsbereichen bei Zielgruppen bzw. allgemein in der Bevölkerung?

1.3. Orientierung an Prinzipien der wirtschaftlichen, sozialen oder ökologischen Nachhaltigkeit

Sind die Ziele und Ergebnisse des Projektes auf nachhaltige Wirksamkeit bzw. langfristigen Fortbestand ausgerichtet?

Trägt das Vorhaben zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region bzw. „vor Ort“ bei?

Stärkt das Projektvorhaben die regionale Identität und unterstützt positive Bewusstseinsbildung bei den Zielgruppen/Beteiligten?

2. Regionale Wirksamkeit und Entwicklungseffekte

2.1 Bedeutung für die Region

Wie trägt das Projekt zur Weiterentwicklung der Region in seinem Themengebiet bei?

Wirkt das Projekt in der gesamten Region oder in wesentlichen Teilen der Region?

2.2. Modellcharakter, Ausstrahlung und Folgewirkung

Handelt es sich um ein beispielhaftes Projekt mit Vorbildeffekten auf regionaler Ebene oder darüber hinaus?

2.3. Unterstützung von Synergien durch Vernetzung und Kooperation

Werden durch das Projekt Vernetzung und Kooperation in der Region bzw. auf zwischenregionaler und/oder transregionaler Ebene stimuliert und unterstützt?

Werden alle relevanten AkteurInnen in solche Kooperationsvorhaben nachhaltig eingebunden?

Werden sektorenübergreifende, interdisziplinäre Kooperationen bzw. solche zwischen öffentlichen Einrichtungen und der Wirtschaft im Projekt initiiert bzw. ausgebaut?

2.4. Arbeitsmarkt

Trägt das Projektvorhaben dazu bei, Arbeitsplätze in der Region bzw. am Standort in mittelfristiger Perspektive zu erhalten?

Kann die Schaffung neuer, zukunftsfähiger Arbeitsplätze unterstützt bzw. ausgelöst werden?

2.5. Innovationscharakter

Werden durch das Projekt Innovationen (technologische, organisatorische, soziale, kulturelle etc. bzw. deren Kombination) entwickelt und umgesetzt?

Wurde ein ähnliches Projekt in der Region bereits umgesetzt?

3. Organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen

3.1. TrägerInnen- und PartnerInnenstruktur:

Ist die Struktur der ProjektträgerInnen (und eventueller ProjektpartnerInnen) geeignet und ausreichend, um das Projektvorhaben inhaltlich, organisatorisch und finanziell entwickeln sowie umsetzen zu können?

Wie wird das Projektmanagement abgewickelt?

3.2. Angemessener Realisierungszeitraum

Ist das Projekt zeitlich ausreichend dimensioniert, d. h. ist der Projektzeitraum nicht als zu kurz (unrealistische Projektdauer in Bezug auf Projektumfang mit erwartbaren

Abweichungen) oder zu lang („Streckung“ der Projektdauer bzw. einzelner Aktivitäten) bemessen?

Beschreiben Sie kurz den Zeitplan.

3.3. Kosten-Nutzenrelation

Besteht eine vernünftige Relation zwischen Projektaufwand und erzieltm bzw. erwartetem Projektnutzen?

Könnten Projektergebnisse mit einem geringeren Aufwand erzielt werden bzw. ist ein höherer Arbeitsaufwand gegeben oder zu erwarten, welcher mit den Projektmitteln/-ressourcen nicht abgedeckt werden kann?

Kriterienbewertung

Das regionale Kriteriensystem gliedert sich in folgende drei Dimensionen:

1. Berücksichtigung übergeordneter Zielsetzungen
2. Regionale Wirksamkeit und Entwicklungseffekte
3. Organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen

Jedes der insgesamt 11 Kriterien in den drei oben angeführten Kategorien wird quantitativ mit Punkten bewertet, die Spannweite beträgt 0 bis 4 Punkte. Dabei ist jedem Punkt auch eine textliche, qualitative Beschreibung zugeordnet.

Die Kriterien werden von jedem Mitglied des Auswahlgremiums anhand eines Kriterienformulars einzeln geprüft und bewertet. Anschließend werden aus allen Beurteilungen die Durchschnittswerte der einzelnen Kriterienbereiche berechnet und ein Gesamtdurchschnitt errechnet.

Die so ermittelte, durchschnittliche Punktezahl muss ein bestimmtes Minimum erreichen, damit das Projektvorhaben in die Diskussion gehen kann. Ist dies nicht der Fall, gilt der Projektantrag als inhaltlich vom Projektauswahlgremium abgelehnt. Wird der Mindestdurchschnittswert erreicht, erfolgen die Abstimmung und der Beschluss zur Förderempfehlung.

Das festgelegte Minimum des Gesamtpunktedurchschnitts liegt bei 2,5 von 4 Punkten, das entspricht 62,50%.

Punkte	Beschreibung	
0	Nicht beurteilbar	Bewertung des Kriteriums nicht möglich bzw. Kriterium trifft auf das jeweilige Projektvorhaben nicht zu
1	Schwäche	Projektvorhaben weist Schwächen auf
2	Neutral bis leicht positiv	Neutrale bis leicht positive Erfüllung
3	Deutlich positiv bis gut	Projekt erfüllt Kriterium deutlich positiv bis gut
4	Optimal	Projekt erfüllt Kriterium optimal

0 Punkte (Nicht beurteilbar):

Da sich Projekte hinsichtlich ihrer Inhalte, Ausrichtung und Zielsetzung wesentlich voneinander unterscheiden, kann das entwickelte Kriteriensystem (alle 11 Kriterien) nicht pauschal für alle Projektvorhaben angewendet werden. Ein nicht-wertschöpfendes Kulturprojekt verfolgt andere Ziele als beispielsweise ein Vorhaben zur Steigerung regionaler Wertschöpfung und Förderung der Regionalwirtschaft. Entsprechend dieser Unterschiedlichkeit der Projekte müssen auch ihre Bewertung und die Förderempfehlung differenzierbar sein. Deshalb müssen LAG-Management und Obmann bzw. Obfrau in einer Vorprüfung entscheiden, welche Kriterien angewendet und in die Beurteilung durch das Projektauswahlgremium einfließen können und welche mit der Vergabe von 0 Punkten und somit ohne Wertung für dieses spezielle Projektvorhaben herausgenommen werden. Bestimmte Kriterien wie die Finanzierung oder Organisation sind wiederum bei allen Projektideen zu bewerten.

Interpretation der Ergebnisse

Dem/der ProjektwerberIn wird die inhaltliche Entscheidung des Projektauswahlgremiums ehestmöglich schriftlich mitgeteilt. Ob positive oder negative Entscheidung – die Bewertung durch das Projektauswahlgremium ist den FörderwerberInnen im Sinne der Entscheidungstransparenz verständlich und umfassend zu schildern, Stärken und Potenziale sollen ebenso besprochen werden wie identifizierte Schwächen und Verbesserungsmöglichkeiten. Speziell im Fall einer Ablehnung des Projektvorhabens bedarf es der Einladung zum Gespräch mit dem LAG-Management und einer ausführlichen Begründung, welche Kriterien nicht oder unzureichend erfüllt wurden und welche Möglichkeiten der Adaption und Weiterentwicklung es gibt. Argumentation und Darlegung der Beurteilung sind wahrheitsgemäß zu schildern, namentliche Nennungen sowie die Weiterleitung von Informationen an Dritte ist aus Datenschutzgründen nicht gestattet.

Zuordnung der inhaltlichen Kriterien zu den Prinzipien der Auswahlkriterien

	11 Auswahlkriterien der Region Sauwald-Pramtal	Kriterium berücksichtigt folgende Prinzipien für Auswahlkriterien	Max. mögliche Punkte
1.	Übergeordnete strategische Ziele		
1.1	Chancengleichheit & Inklusion	Gleichstellungsorientierung	4
1.2	Ökologische Ausrichtung, Klimaschutz und Umweltorientierung	Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Ökologische Nachhaltigkeit	4
1.3	Orientierung an Prinzipien der wirtschaftlichen, sozialen oder ökologischen Nachhaltigkeit	Ökologische, soziale, wirtschaftliche Nachhaltigkeit	4
2.	Regionale Wirksamkeit und Entwicklungseffekte		
2.1	Bedeutung für die Region	Ökologische, soziale, wirtschaftliche Nachhaltigkeit	4
2.2	Modellcharakter, Ausstrahlung und Folgewirkung	Innovationsgrad, Kooperation	4
2.3	Unterstützung von Synergien durch Vernetzung und Kooperation	Multisektoral, Kooperation	4
2.4	Arbeitsmarkt	Kooperation, Ökonomische Nachhaltigkeit	4
2.5	Innovationscharakter	Innovationsgrad	4
3.	Organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen		
3.1	TrägerInnen-/Partnerstruktur	Ökonomische Nachhaltigkeit, Kooperation	4
3.2	Angemessener Realisierungszeitraum	Ökonomische Nachhaltigkeit	4
3.3	Kosten-Nutzenrelation	Ökonomische Nachhaltigkeit	4